©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Die Raupe und der Lebensraum von *Philareta treitschkii* (Frivaldszky, 1835) (Lepidoptera: Noctuidae) in Nordwestgriechenland

Wolfgang Losert

Wolfgang Losert, Im Boden 14, D-35713 Eschenburg, Deutschland; losert-eschenburg@t-online.de

Zusammenfassung: Erstmalig werden Farbfotos der Raupe von *Philareta treitschkii* (Frivaldsky, 1835) gezeigt. Auch wird auf die Futterpflanze und den Biotop eingegangen.

The larva and the biotope of *Philareta treitschkii* (Frivaldszky, 1835) (Lepidoptera: Noctuidae) in northwestern Greece

Abstract: In this study a contribution on the ecological knowledge concerning hostplant and habitat of *Philareta treitschkii* (Frivaldsky, 1835) in northwestern Greece is given. The caterpillar is illustrated by colour photos for the first time.

Einleitung

Schon immer war es ein Wunsch von mir, diese schöne Noctuidae einmal in der Natur zu finden. Nicht umsonst wird dieser Falter als einer der schönsten von ganz Europa bezeichnet. Bekannt war, daß *Philareta treitschkii* (Frivaldsky, 1835) im Gebiet Epirus/Thesprotia (Nordwestgriechenland) vorkommen soll. (Auf eine genauere Fundortangabe wird hier verzichtet, da der Lebensraum recht begrenzt ist.)

Also machte ich mich vom 16.–24. v. 2012 zusammen mit meiner Frau auf den Weg ins Gebiet bei Epirus. Und schon am zweiten Leuchtabend bekam ich dieses schöne Tier zu Gesicht. Mein Wunsch, diese Art einmal in natura zu sehen, war erfüllt.

Jetzt wollte ich aber auch die dazugehörige Raupe finden. Also machte ich mich auf die Suche. In der Literatur wird erwähnt, daß die Raupe von *Philareta treitschkii* auf Melissen-Arten leben soll (Spuler 1907, Textband (Bogen 36): S. 284 links; Raupenband: Nachtragstafel 4, Nr. 4; Hacker 1989: 320). Also wurden sämtliche Melissen-Büsche in der Gegend untersucht, aber ich konnte 2012 keine Raupe finden.

Die Entdeckung der Raupe von *Philareta treitschkii*

Im darauffolgenden Jahr reiste ich vom 2.–12. vi. 2013 zusammen mit meiner Frau wieder ins schöne Epirus. Saß der Stachel doch ziemlich tief, die Raupe von *Philareta treitschkii* finden zu wollen. Dieses Mal war ich etwas besser vorbereitet.

In der Literatur findet man auch Angaben über eine Art der Gattung *Scutellaria* als Futterpflanze (Fibiger et al. 2009: 192) genannt. Um den rezenten Kenntnisstand zu verdeutlichen, dient folgendes Zitat (Fibiger et al. 2009: 194): „Larval foodplants so far recorded are an undetermined species of *Melissa* and of *Scutellaria* (Lamiaceae) (Staudinger 1879, Rebel 1903). Actually, Rebel (1903) recorded *Scutellaria peregrine* L. (recte: *peraegrina* L.) as the foodplant in the region of Sliven (Bulgaria), a nomen dubium in botany, which is by most authors associated to *S. rubicunda* Hornem., a species absent from Bulgaria."

Also machte ich mich im Fluggebiet auf die Suche nach einer *Scutellaria*. Der Biotop wird geprägt durch einen kleinen Olivenhain mit einem Bachlauf, der aber kein Wasser mehr führte. Auch im Winter führt er nur nach ergiebigen Regenfällen Wasser, ansonsten bleibt der Bachlauf ausgetrocknet. Schon nach kurzer Zeit entdeckte ich eine *Scutellaria*-Art (wohl *Scutellaria rupestris* Boiss. & Heldr.). Und schon auf der dritten untersuchten Pflanze fand ich die erste erwachsene Raupe von *Philareta treitschkii*, hatte ich doch die abgebildete Zeichnung der Raupe von Spuler (1903, Raupenband; kopiert bei Beck 2000: 170) im Hinterkopf.

In zweistündigem Suchen konnte ich einige Raupen dieser schönen Noctuidae entdecken. Die meisten Raupen waren schon im letzten Kleid (eventuell L_5?), aber auch im vorletzten Kleid (= L_4?) konnte ich noch einige Raupen auffinden.

Die Raupe ist hervorragend getarnt. Sie sitzt völlig offen auf der Pflanze, und man entdeckt sie doch nur bei genauem Hinsehen. Manchmal fand ich einen kleinen Kotballen in einer Samenkapsel liegend, womit die Raupe sich verraten hatte. Die Raupen im vorletzten und letzten Stadium fraßen ausschließlich die Samenkapseln der *Scutellaria*, die das Aussehen eines kleinen Tellers haben. Blätter und Blüten wurden nicht verzehrt.

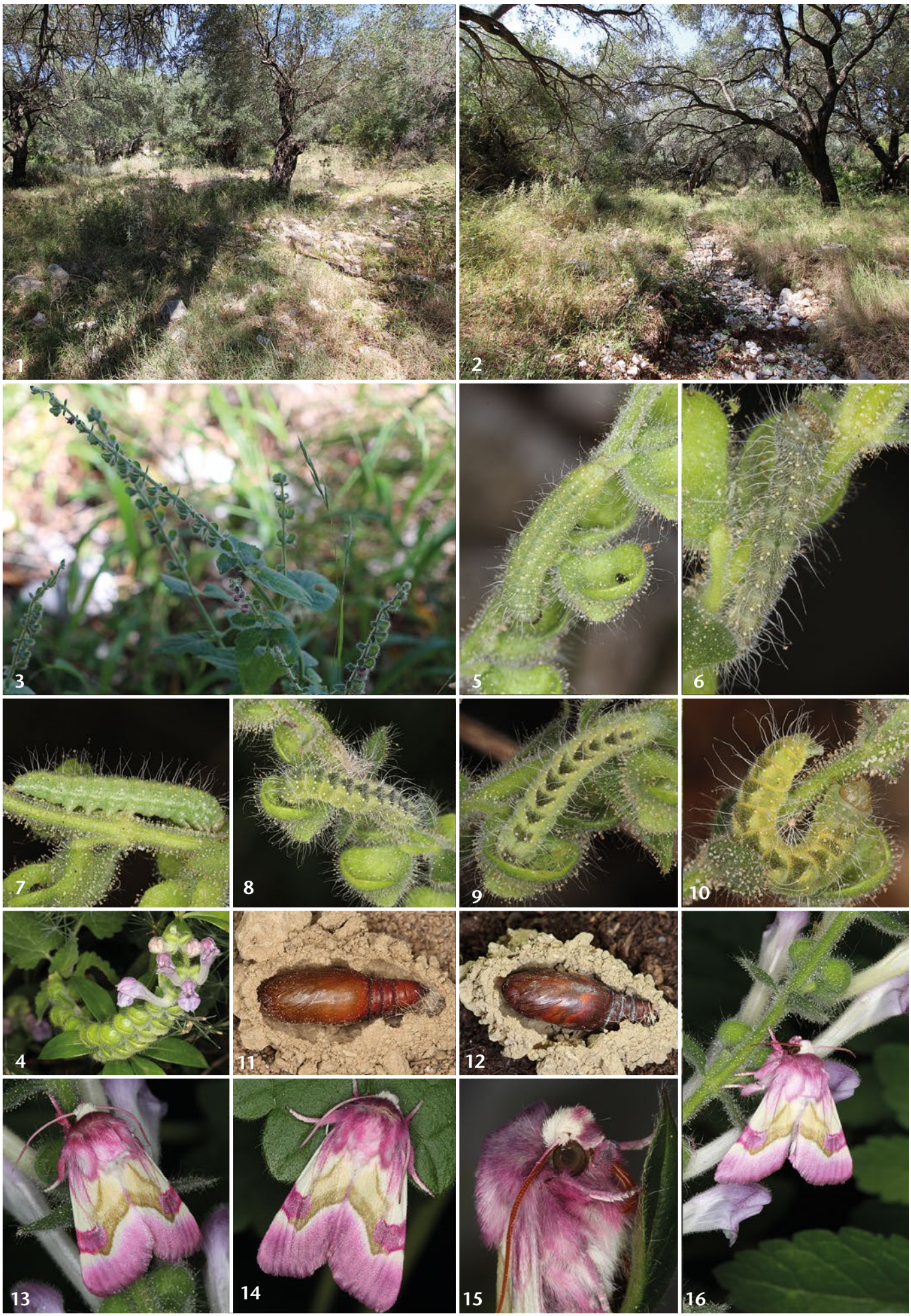
Schon während meines Aufenthaltes gingen die ersten Raupen zur Verpuppung. Ich gab den Raupen durchgesiebte Erde als Substrat, was dankbar angenommen wurde. Die Raupe baut einen kleinen Erdkokon, der mit Seidenfäden ausgekleidet wird. Das Überwinterungsstadium ist die Puppe.

Von den erzielten Puppen ging leider etwa ein Viertel bei der Überwinterung ein, obwohl ich die Puppen ohne Frosteinwirkung lagerte und auch für genügend Feuchtigkeit gesorgt hatte. Ich kann mir nicht erklären, woran es gelegen hat.

Abb. 1–16: *Philareta treitschkii* (Frivaldsky, 1835) in Nordwestgriechenland. **Abb. 1–2:** Lebensraum, Epirus, 17. viii. 2014. — **Abb. 3, 4:** Raupenfutterpflanze *Scutellaria rupestris*, 6. vi. 2013. — **Abb. 5–10:** Raupe. **Abb. 5–7:** ca. vorletztes Raupenstadium (L_4?), 4. vi. 2013. **Abb. 8–10:** letztes Raupenstadium (L_5?), 5. vi. 2013. — **Abb. 11–12:** Puppe in Erdkokon (**12:** kurz vor dem Schlupf). — **Abb. 13–16:** Falter, ex larva, 22. vi. 2014. — Alle Fotos Autor.

© 2015 by Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at



© 2015 by Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Was auch verwunderlich für mich war: es schlüpfte kein Parasitoid, obwohl doch die Raupe offen an der Futterpflanze sitzt.

Am 2. v. 2014 schlüpfte der erste Falter und weitere in den Tagen darauf. Eine Nachzucht konnte nicht erzielt werden. Ein Falter schlüpfte noch am 2. VIII. 2014 (falls dies auch im Freiland zutrifft, könnte es eine partielle 2. Generation vortäuschen), und eine Puppe überliegt.

Aus den Samenkapseln der *Scutellaria rupestris* wurden Pflanzen gezogen, die aber bis zum Schlupf der Falter noch keine Blüten angesetzt hatten. Zu erforschen wäre, ob *Philareta treitschkii* die Blüten von *Scutellaria rupestris* als Eiablagemedium benötigt und ob die Eiraupe am Anfang etwas anderes als Samenkapseln frißt.

Anmerkungen zur Namensschreibweise

In der FAUNA EUROPAEA (2015, Suche nach *„treitschkii“*) läßt sich diese Art unter diesem Namen nicht finden. Dieses Schreibweisenproblem wird im LEPIFORUM (Bestimmungshilfe, Artseite *Philareta treitschkii,* 2015) klar dargelegt; in vielen Checklisten wird die Art nämlich als *Philareta „treitschkei“* benannt. Eine Suche im „GLOBAL LEPIDOPTERA NAMES INDEX“ (GLNI 2011, Suche nach beiden Namensschreibweisen) findet nur die Schreibweise *[Pyrrhia] „treitschkei“*. Wie man aber einem Scan der Originalbeschreibung von FRIVALDSZKY (1835) im LEPIFORUM entnehmen kann, steht dort eindeutig die Schreibweise *Heliotis* [SIC] *treitschkii*. Da dies eine ungarischsprachige Publikation in einer ungarischen Zeitschrift war, läßt sich vermuten, daß dem Erfasser der Karteikarte das Original der Urbeschreibung nicht vorgelegen hatte; er weicht nämlich auch in der Namensschreibweise des Autors (als „FRIVALDSKY“) ab. Dies ist ein weiterer bedauerlicher Fehler im GLNI — bedauerlich, weil die Namenslisten des GLNI für sehr viele andere Internet-Namenslisten unkorrigiert als Systembasis dienen.

Die Schreibweisen *treitschkii* und *treitschkei* unterscheiden sich in verschiedenen Latinisierungsformen (entweder von „TREITSCHKIUS“ oder von „TREITSCHKUS“ abgeleitet — beide Latinisierungen sind aber nach dem Code zulässig und korrekt). Da der Code immer noch die Schreibweise gemäß der Originalschreibweise (mit wenigen, streng reglementierten Ausnahmen) fordert, ist hier nicht davon abzuweichen; vergleiche auch FIBIGER et al. (2009).

Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei Dr. Wolfgang A. NÄSSIG, Frankfurt am Main, für die Hilfestellung beim Anfertigen, einschließlich Hinweisen zur Namensschreibweise, und die Durchsicht des Manuskripts. Der Dank gilt auch meiner Frau Birgitt, die mit viel Geduld meine Exkursionen begleitet und unterstützt hat.

Literatur

BECK, H. (2000): Die Larven der Europäischen Noctuidae — Revision der Systematik der Noctuidae. — Herbipoliana, Marktleuthen, **5,** Teilband 3, 336 S.

FIBIGER, M., RONKAY, L., STEINER, A., & ZILLI, A. (2009): Pantheinae–Bryophilinae. — Noctuidae Europaeae, Band **11.** — Sorø (Entomological Press), 504 S.

FAUNA EUROPAEA (2015): Datenbank (letztes Update 2013, Version 2.6.2), Taxonsuche nach *treitschkii/treitschkei.* — URL: www.faunaeur.org/full_results.php?id=449058 (zuletzt aufgesucht: 13. IV. 2015).

GLNI (= BECCALONI, G., SCOBLE, M., KITCHING, I. J., SIMONSEN, J., ROBINSON, G., PITKIN, B., HINE, A., & LYAL, C.) (2015): The Global Lepidoptera Names Index (Datenbank, letztes Update 2005, 2011). — URL: www.nhm.ac.uk/research-curation/research/projects/lepindex/ (zuletzt aufgesucht: 13. IV. 2015).

HACKER, H. (1989): Die Noctuidae Griechenlands (Lepidoptera. Noctuidae). — Herbipoliana, Marktleuthen, **2,** 589 S.

LEPIFORUM (2015): Bestimmungshilfe, Artseite *Philareta treitschkii.* — URL: www.lepiforum.de/ lepiwiki.pl? Philareta_ Treitschkii (zuletzt aufgesucht: 13. IV. 2015).

SPULER, A. (1901–1910): Die Schmetterlinge Europas, **1.** Band; sowie **3.** Band (= „Raupenband“). — Stuttgart (E. Schweizerbart, E. Nägele), 385 S. + [137] S. (= Taf. 1–50, Nachtragstaf. 1–10, jeweils + Legenden) (Raupenband: Reprint edition 1989, Svendborg [Apollo Books], 60 Taf.).

Eingang: 8. I. 2015

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Juli 2015 ISSN 0723-9912

© 2015 by Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Losert Wolfgang

Artikel/Article: Die Raupe und der Lebensraum von Philareta treitschkii (Frivaldszky, 1835) (Lepidoptera: Noctuidae) in Nordwestgriechenland 18-20